**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 110 (1984)

Heft: 37

Rubrik: [Impressum]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift Gegründet 1875 110. Jahrgang

# Aus dem Inhalt

#### Themen im Wort

Bruno Knobel: Des Schweizers Sorgen	
Ernst P. Gerber: Nur nichts gegen Computer	7
René Regenass:	

### Der Photograph und dos Nichts

uas michts	10
Fritz Herdi: Nichts als Ausreden	15
Giovanni: Kein Fischerlatein	27
Speer: Er wollte den Rekord	30
Jürg Moser:	

## 10 goldene Umzugsregeln 32

Lorenz Keiser: Gespräche	43
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47

#### Themen im Bild

Titelbild Hanspeter Wyss	
Jüsp: Wölfe im Schafspelz	3
Horsts Wochenchronik	6
Hanspeter Wyss:	

## **Des Schweizers Sorgen**

Cartoon von Barták	17
Hans Moser: Ein bisschen Farbe	20
Hans Sigg: Unterschiedliche Lebensqualität	23
René Gilsi: Perpetuum mobile im Strassenbau	24
Paul Flora: Übel gelaunt	36

Paul Flora: Ubel gelaunt	
Jürg Furrer:	
Wandahan Cia atuna	

## Verstehen Sie etwas von Fussball?

Christoph Gloor:	
Berner Regierung in der Tinte	42
H. U. Steger: Ende einer Epoche?	46

#### In der nächsten Nummer

## **Bald auch** das Sprachsterben?

#### Dialekt von Fritz Herdi

Liebe Fritz

Ich fröie mich all Wuche über und uf Diini Witz und Sprüch im Näbi. Leider tuet mir aber mängsmaal Diis Züritütsch in Auge weh. So au wider im Näbi 33 im föifte Witz. Deet staat: «Woni s letscht Johr drüü Wuche bi Ine gsii und heimchoo bin,

Das «heimchoo» schtiend der Finette Wanzeried-Pfleiderer us Pfullendorf vil besser als Dir. Settig Germanisme findt me leider allewiil in Diine Sprüch.

Liebe Fritz, pass doch bitti ä bitzeli besser uuf, wänn Du Zürioder Schwiizertüütsch schriibsch. Liebi Grüess R. Bonjour, Spiegel

#### Nebi-Genuss

Lieber Herr Mächler

Wir geniessen den Inhalt des Nebelspalters in jeder Beziehung, wir vermögen uns zu ärgern, zu freuen. Eine passive Mitgestal-tung erlaube ich mir mit der Zusendung des beigelegten Inserat textes, der das sprachliche Auf-nahme- und Gestaltungsvermö-gen in herrliche Dimensionen

Ihnen und allen Mitarbeitern wünsche ich bei der geistvollen und oft kritischen Ausgestaltung (auch dies ist mehr als erforderlich) der Nebelspalter-Nummern alles Gute. Peter Meier, Ennenda

#### «Nebi-Humor am Ende»

Lieber Nebi

Wir alle wissen, dass Du während des Krieges eine der mutigsten Zeitungen warst. So richtig spritzig, vielseitig. Die Mitarbeiter waren aber auch danach.

Ich fürchte, dass Deinen Zeichnern und Mitschreibern die Phantasie langsam ausgeht. Dein so berühmter Humor verschwindet langsam. Sicher, die Helgeli übers Militär sind immer dankbare Su-jets, verleiden aber auch mit der Zeit. Warum nicht einmal, statt einem Oberst mit bleckenden Zähnen und dämlichen Soldaten was Neues? Zum Beispiel so eine geifernde Frauenrechtlerin mit ihrem oft nicht gerade charmanten, schludrigen Aussehen an einer Demo, wo mit lauter Stimme über den Frieden, die Güte

# **Leserbriefe**

und Liebe in der Familie diskutiert wird? Ich fände das ebenso lustig wie ein blöder Oberst. Im Zeichen der Zeit ist der Nebi eventuell ängstlich geworden und hat Angst vor den Emanzen.

Statt dem leiden Waldsterben, Atomwerke etc. einmal einen echten Naturschützler zeigen, nicht einen wie wir, die noch warm baden, einen der es ernst nimmt, sich nur noch an einem Bach wäscht, ohne Energie kommt ja auch kein Wasser in unsere Häuser. Auto fahren die ja alle sowieso nicht, sonst könnten sie nicht so vehement gegen etwas sein. Lichtschalter sind für die tabu, die gehen alle mit Kerzen ins Bett. Über das Weltgeschehen lassen sie sich mündlich orientieren, denn Radio, Fernsehen, alles braucht Energie oder ist umwelt-verschmutzend. Warum stellen unsere so beliebten, tüchtigen Zeichner und Künstler nicht einmal so ein Sujet vor ihr geistiges Auge? Das gäbe was zum Lachen.

Noch andere hast Du vergessen, denke einmal an die vielen sen, denke einflat an die Vielen volksnahen Schriftsteller und Sänger, die das Volk singend oder schreibend aufklären, wie man sich vor den Kapitalisten in acht nehmen muss, wie das Geld unsern Charakter verdirbt. Sie sind aus dem Volke und kennen die Nöte. Selbstverständlich, das mit dem vielen Geld verdienen gilt nur für die andern. Selber lebt man ganz gerne in Luxus, verschmäht ein Ferienhäuschen nicht. Wichtig ist, dass man das Volk aufklären kann, vor wem man sich in acht nehmen muss. Ja, mein lieber Nebi, seit Jah-

ren kenne ich Dich, ein frischer Wind wäre fällig, sicher würden wind ware laing, sincher winder sich die Genannten geehrt fühlen, auch einmal im Nebi zu erschei-nen. Ja, ja, mit Wehmut denken wir an die Zeit unseres lieben Bethli zurück, und der vielen andern, die dem Nebi zu Weltruhm verholfen haben.

Nüt für unguet, wir sind viele, die sich einmal auf etwas Neues freuen. Wo wollten auch die vielen Selbstlosen betteln, wenn es die böse Kaste nicht gäbe?

Hedi Schlumpf, Wettingen

#### ... und keiner merkt es.

Lieber Nebelspalter Stell Dir vor, der Wald stirbt, und keiner merkt es! Denn die toten Wälder von Osteuropa werden in der ordentlichen Schweiz kaum in Erscheinung treten. Die toten Bäume werden gefällt und weggeräumt, es entstehen lauschige Waldlichtungen, die allmählich grösser werden und zusammenschmelzen. Dann werden sie umfunktioniert: zu Aussichtspunkten mit Turm und Restau-rant, zu Naherholungsparks mit Picknickplatz und Riesenrutsch-bahn, oder zu Parkplätzen, Industrieanlagen und Satellitstädten. Die neu entstandenen Wildbäche Lawinenzüge werden mit Stahl und Beton verbaut. Das kostet zwar Milliarden, aber die haben wir ja, dank Finanzplatz Schweiz und Wirtschaftswachstum, und zudem schafft all das viele Arbeitsplätze.

Inzwischen geht die Luftverschmutzung weiter, ungebremst, unaufhaltsam. Der Wald ist umsonst gestorben. Bei Säuglingen und alten Leuten nehmen die Atemwegserkrankungen stark zu. Die Pharma-Industrie bringt neue Mittel dagegen in Verkehr, und

die Gesundheitskosten steigen. Stell Dir vor, die Menschheit stirbt, und keiner merkt es...

Peter Massini, Biezwil

PS: Ich danke Gilsi für die «Lektion zum Wirtschaftswachs-tum» (Nr. 30) und die Todesuhr (früher im Jahr), und Dir im allge-meinen für Dein hartnäckiges Engagement im Umweltschutz. Ist eigentlich der Nebelspalter die einzige Zeitschrift, die es wagt, unliebsame Wahrheiten immer wieder zu verkünden?

### Gegenüberstellung wäre nötig Horsts Wochenchronik, Nr. 34

Horsts Zeichnung wäre eine andere gegenüberzustellen. Beschrieb: Stattliche Schweizer Ferienvilla, weiter steriler Rasen, darauf ein grosser Sarg, eine win-zige Wiege, ein feudales Hunde-

Frage: Ist die Schweiz immer noch für die Pille?

A. Hächler, St. Gallen

#### Nebelspalter

Redaktion: Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa\*: 6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee\*: 6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

*Inseraten-Annahme:* Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.